



Pohlheim
eine wachsende Stadt
mit sozialem und
ökologischem Profil

Koalitionsvereinbarung
zwischen
SPD und Bündnis90/ Die Grünen
für die Wahlperiode
2011 - 2016

Die Stadt Pohlheim hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Viele Neubürger haben in unsere Stadt ihr Zuhause gefunden. Pohlheim konnte als Wirtschaftsstandort ausgebaut werden. Die Infrastruktur wurde verbessert. Pohlheim hat intakte Naherholungsgebiete und bietet zahlreiche Stätten für Sport und Freizeit. Dies alles ist nur möglich, weil die Stadt selbst unter schwierigen finanziellen Bedingungen das Notwendige getan und das Wünschenswerte im Blick gehalten hat.

Die Koalitionsparteien SPD und Grüne wollen diese Entwicklung fortsetzen. In den Grundlagen ihrer Zusammenarbeit setzen sie auf eine Stadt- und Verkehrsentwicklung, die eine Zersiedelung der Landschaft verhindert, gleichwohl aber Zuzugsmöglichkeiten schafft. Mehr Wohngebiete, zentrale Versorgungsstrukturen und das Auspendeln zur Arbeit machen intelligente Lösungen bei der Verkehrsführung notwendig. Daneben werden wir die Energiewende aktiv mitgestalten – durch Ausbau der regionalen Energieversorgung, die auch Auswirkungen auf unser Stadtgebiet haben soll. Wir setzen daneben auf eine moderne soziale Infrastruktur, insbesondere bei der Betreuung der noch nicht schulpflichtigen Kinder. Diese soll verbunden werden mit einem umfassenderen Konzept von Familienzentren, mit denen der Lebensalltag über die Generationsgrenzen hinweg besser miteinander verzahnt werden kann. Und schließlich sollen bessere altersgerechte Angebote für Jugendliche und für Ältere entwickelt werden.

Dies alles setzt zweierlei voraus:

- Die Bürgerinnen und Bürger müssen an der Fortentwicklung ihrer Stadt beteiligt werden. Sie müssen zu Veränderungen gehört werden und diese dann auch mittragen. Die Koalition hat deshalb erweiterte Formen der Bürgerbeteiligung verabredet.
- Unsere Pläne setzen solide Kommunalfinanzen voraus. Das Recht auf kommunale Selbstverwaltung ist in vielerlei Hinsicht faktisch ausgehebelt. Es bedarf einer Reform der Kommunalfinanzen, die uns wieder in die Lage versetzt, die Bürgerinnen und Bürger wohnortnah angemessen zu versorgen. Die Koalition wird alles daran setzen, den Spielraum der eigenen Finanzen zu vergrößern. Letztlich stehen alle unsere Pläne und Projekte unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit. Wir verständigen uns darauf, dass der Haushalt der Stadt in dieser Legislaturperiode ausgeglichen werden soll.

Die Koalition wird bei der Verwirklichung ihrer Ziele

- eng und vertrauensvoll mit Bürgermeister Schäfer zusammenarbeiten, die Potentiale und Kräfte der Stadtverwaltung nutzen und zugleich die eigenen Konzepte konstruktiv mit Initiativen des Landkreises abstimmen und
- aufmerksam auf Vorschläge der anderen im Stadtparlament vertretenen Parteien eingehen und danach trachten, dass es zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit in der Sache kommt.

Dies setzt das Ringen um die besten Lösungen voraus, damit Kritik und Gegenkritik. Die Bürgerinnen und Bürger haben uns Stadtverordnete gewählt, damit sich Pohlheim gut entwickeln kann. Deshalb steht über dem Erfolg der Koalition insgesamt das Wohl Pohlheims an erster Stelle.

Verabredungen der Koalition im Einzelnen

1. Stadtentwicklung und Verkehr

a) Stadtentwicklung

Wir stehen hinter der Aussage der Koalitionsvereinbarung im Landkreis Gießen: „Neue Siedlungsflächen in Randlagen sollten vermieden werden, um die Dorfkerne zu stärken. Die heimische Kreditwirtschaft kann und soll dies positiv begleiten.“

Für Pohlheim halten wir fest:

Pohlheim hat durch seine Lage auch in den kommenden Jahren Möglichkeiten des Wachstums. Pohlheim soll sich deshalb in allen Stadtteilen entwickeln können. Die Entwicklung soll nachhaltig erfolgen und dem jeweiligen Stadtteil angemessen betrieben werden.

Dabei muss für einzelne Stadtteile bevorzugt das Potential der Ortskernentwicklung geprüft werden.

Neue Baugebiete sollen weiter qualitativ entwickelt und mit einem städtebaulichen und energetischen Konzept versehen werden.

Dabei können Externe Unternehmen als Dienstleister/Investor (Beispiel dafür ist die Fa Terramag, die Ihr Konzept im Dezember vorgestellt hat) beauftragt werden. Die Vergabe der Gesamtabwicklung auch an nur einen Dienstleister/Investor kann unter Einhaltung der im Folgenden aufgeführten Grundsätze erfolgen. Solche Unternehmen sollen für zukünftige Baugebiete auch ein angemessenes städtebauliches Strukturkonzept entwickeln. Das gilt auch für die bestehenden Baugebiete (Langwiese, Hausen Ost, Oberweg IV), soweit dies noch möglich ist, ohne neue Satzungsbeschlüsse zu treffen.

Der Einfluss der Stadt auf den Dienstleister/Investor muss mindestens umfassen:

- Festlegung der Ankaufspreise durch die Stadtverordnetenversammlung,
- Festlegung der Verkaufspreise in Abstimmung mit dem Dienstleister durch die Stadtverordnetenversammlung,
- Einfluss auf die Umsetzung des vereinbarten Strukturkonzeptes durch den Magistrat,
- Einfluss des Magistrates auf die möglichen Verkäufe
- Bestimmung des Abverkaufstempos für den jeweiligen Abschnitt des Baugebietes sowie für das Gebiet als Ganzes durch die Stadtverordnetenversammlung.

Diese Grundsätze werden bei den bestehenden Baugebieten in einer Ausschreibung oder einem Interessenbekundungsverfahren zur Suche eines entsprechenden Unternehmens ausdrücklich festgeschrieben.

b) Breitbandversorgung

Wir setzen uns in Fortführung der Breitbandstrategie des Landes Hessens und der Bundesregierung das Ziel, bis 2015 alle Pohlheimer Haushalte mit Internetverbindungen zu versorgen, die Übertragungsraten von 50 Mbit/s und mehr bieten.

Notwendige Finanzmittel für die nicht-rentierlichen Kosten der Ausbaumaßnahmen der Breitband Gießen GmbH -, werden wir im Haushalt einstellen.

c) Ortskernbelebung und –sanierung

Wir unterschreiben die Ideen des Landkreises: „Der Landkreis wird Partner des auf das Kreisgebiet auszuweitenden „Gießener Gebäudepasses für Energieeinsparung und gesundes Wohnen“, um Hauseigentümer zur energetischen Sanierung ihrer Gebäude zu motivieren.“

Für Pohlheim wird folgender Handlungsbedarf gesehen:

In Zusammenarbeit mit dem Landkreis oder in der Gemeinschaft des Teilraums Mittelhessen Süd wird ein Leerstandskataster erstellt. Dieses soll mit Hinweisen auf Denkmalschutzproblematik und Fördergelder versehen sein und so für Kaufinteressenten eine erste Hilfestellung darstellen.

Die Beauftragung eines gemeinsamen Beraters im Teilraum Mittelhessen Süd zur Hilfestellung für Kaufinteressenten versuchen wir mit den anderen Teilraumgemeinden abzustimmen.

Die Problematik des Ensembleschutzes als Hindernis bei der Ortskernbelebung und -sanierung wird mit der zuständigen Denkmalschutzbehörde thematisiert. Dabei suchen wir Wege zur konstruktiven Zusammenarbeit.

Die Entwicklung von neuen Wohnkonzepten zur Vermeidung von Leerständen in den Ortskernen ist wünschenswert. Themenorientierte Bürgerversammlungen sind hierzu durchzuführen, zu denen entsprechende Fachleute als Referenten hinzugezogen werden.

d) Individualverkehr

In Pohlheim gibt es zahlreiche innerörtliche Problemlagen durch Quell- und Durchgangsverkehr. (Watzenborn-Steinberg, Grüningen, Dorf-Güll und Holzheim)

Wir wollen die Prüfung des interfraktionell erarbeiteten Verkehrskonzeptes zur Entlastung von Ludwig- und Wilhelmstraße auf substantielle Wirksamkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen vornehmen.

Die Möglichkeiten der Entlastung der Taunusstrasse in Grüningen sollen offensiv geprüft werden. Hier kann das Ergebnis auch eine Trasse außerorts sein. Auch die Vermeidung des LKW-Verkehrs durch Dorf-Güll ist anzugehen.

Alle Planungen für Entlastung von Hauptachsen des Individualverkehrs werden darauf gerichtet, dass keine Belastungen in anderen Straßen entstehen, die die Mobilität von Fußgängern einschränken, ohne dass die Entlastung der Hauptachsen auch wirksam ist. Auch müssen solche neue Verkehrsführungen eindeutige Verkehrslenkungen und keine ungeordnete Verteilung beinhalten.

Eine Autobahnabfahrt Garbenteich halten wir für wünschenswert und unterstützen den Bürgermeister in seinen Bemühungen, diese zu erreichen.

e) Radverkehr

In der Koalitionsvereinbarung vom Kreis heißt es: „Die Koalition ist sich einig, dass der Radverkehr seit Jahren zunehmende Bedeutung gewonnen hat und weiter gewinnen wird. Dies gilt für das Freizeitverhalten der eigenen Bevölkerung, für Fahrten zum Arbeitsplatz und im Besonderen für den Tourismus. Deshalb wird die Koalition die Radwegeplanung, -beschilderung und -kartierung des Radwegenetzes in Zusammenarbeit mit den Kommunen und dem ADFC erheblich verbessern.“

In Pohlheim soll dieser Prozess aktiv unterstützt werden.

Der Lückenschluss des interkommunalen Radwegenetzes wird vorangetrieben.

f) Öffentlicher Personen Nahverkehr (ÖPNV)

Die Koalitionsvereinbarung des Kreises lautet hierzu:

„Die Koalition strebt einen gemeinsamen Nahverkehrsplan für Landkreis und Stadt an. Ziele sind eine einheitliche Fahrpreis- und Fahrplansystematik, höhere Effizienz und die Vermeidung von parallelen Strukturen Schiene-Bus und Bus-Bus.“

Die Koalition strebt zudem eine frühzeitige Planung und engere Steuerung der Verkehrsgesellschaft Oberhessen (VGO) und des ZOV im Bereich Verkehr an.“

Für Pohlheim heißt das:

Pohlheim wird sich bei der Kreisinitiative mit Nachdruck einbringen. Ziel ist dabei eine zufriedenstellende Erreichbarkeit von Dorf-Güll, Holzheim und Grüningen, sowie der Neuen Mitte, des Hallenbades und der Bahnlinie (GI-F) mit dem ÖPNV zu erreichen.

Dabei ist die Prüfung alternativer Linienführungen, bei gleichzeitiger Aufgabe oder Änderung bestehender Linienführungen mit dem Ziel kürzere und schnellere Verbindungen sowie eine Frequenzerhöhung und Vertaktung zu erreichen, die Aufgabe der Stadt Pohlheim unter Mitwirkung der Stadtverordneten und Magistratsmitglieder.

Soweit solche Linienänderungen Investitionen in die Infrastruktur für den ÖPNV nötig machen (Z.B.: Haltestellen verlegen oder neu bauen), werden wir diese in den Investitionshaushalt einstellen.

2) Kindertagesstätten

a) Gebühren

Wir werden den derzeitigen parlamentarischen Prozess zur Umsetzung eines Ermäßigungsmodells fortführen. Die Einführung dieses Modells ist für uns nicht davon abhängig, wie das vom HFA geforderte Gutachten zu der Gebührenzahlung durch das Kreisjugendamt ausfällt, da wir das gesamte Spektrum der Eltern in unsere Überlegungen einbeziehen und uns nicht nur auf sogenannte HARTZ IV – Empfänger beschränken wollen.

b) Kindertagesstätten

Die Kreiskoalition setzt sich als Ziel: „Alle Kinder sollen unabhängig von sozialer Herkunft und Beschäftigungsstatus der Eltern einen Anspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten erhalten. Die Koalition legt dabei einen Schwerpunkt auf den Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten für U3 über die gesetzliche Vorgabe von 35% eines Jahrgangs hinaus. Ziel ist eine Betreuungsquote von 50% eines Jahrgangs bis zum Ende der Legislaturperiode.“

Dieses Ziel begrüßen wir ausdrücklich und halten für uns in Pohlheim zusätzlich fest:

Kindertagesstätten sind vorschulische Bildungs- und Erziehungseinrichtungen. Sie sollen einen Übergang in die Grundschule im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv unterstützen. Die Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf soll durch die dafür nötig erscheinenden Erweiterungen des Betreuungsangebot von U3 und Ü3 gefördert werden. Angesichts der demographischen Entwicklung ist soziales Lernen fast nur noch über Einrichtungen wie die Kindertagesstätten möglich.

Für Pohlheim wollen wir die folgenden Ziele verfolgen:

- i) Die Öffnungszeiten der Einrichtungen sollen, soweit es sich als notwendig erweist, dem Bedarf der Pohlheimer Eltern angepasst werden. Dabei geben wir das bisher gültige „Ortsprinzip“ für die Einrichtungen auf. Dies vor dem Hintergrund der Kinderzahlen je Stadtteil, die es unmöglich machen, in jedem Stadtteil jede Art der Kinderbetreuung anzubieten.
- ii) In Zusammenarbeit mit den Kindergartenleitungen und unter Berücksichtigung der im Parlament erarbeiteten Leitlinien sollen die jeweiligen pädagogischen Konzepte weiterentwickelt werden. Dabei wollen wir auf die Fortbildungsangebote und Hilfen des Landkreises zurückgreifen.
- iii) Eine angemessene Form der Qualitätssicherung soll ebenfalls gemeinsam mit den Leitungen erarbeitet werden.
- iv) In denjenigen Kitas, in denen es sinnvoll erscheint wollen wir das Förderprogramm Hippy (Frühförderprogramm zum Erlernen der deutschen Sprache durch Aussiedler-/ausländische Kinder) nutzen und entsprechende Fördermittel beantragen.
- v) Gleichzeitig wollen wir damit beginnen, die Kitas unter freien Trägern auszuschreiben. Ausschreibungseckpunkte sind
 - (1) Die vorerwähnten Leitlinien
 - (2) Mindestens der Erhalt der qualitativen und quantitativen Struktur des Personalbestandes und die Übernahme des Personals durch den Träger bei Erhalt der Beschäftigungsstandards.
 - (3) Die erarbeiteten Konzepte der jeweiligen Kita
 - (4) Konzepte zur Inklusion seitens des Trägers
 - (5) Die Deckelung der Kosten der Vergabe auf einem dem Konzept der jeweiligen Einrichtung angemessenen Niveau.
 - (6) Ein schlüssiges Konzept für die Einrichtung gemäß der Qualitätsrichtlinien des Landkreises Gießen.

(7) Die Abfrage von Potentialen des Trägers die Einrichtung zu einem Familienzentrum zu entwickeln.

(8) Diese Punkte sollen auch für die Verlängerung der Vertragsvereinbarung mit der Lebenshilfe gelten.

Unser Ziel ist dabei, unterschiedliche Träger für die Pohlheimer Einrichtungen zu finden, um den Eltern die Wahl unter verschiedenen Trägerkonzepten zu ermöglichen.

Die Erarbeitung belastbarer Grundlagen zu den genannten Zielsetzungen sowie die Begleitung der Umsetzung derselben sehen wir in dem von uns gewünschten ehrenamtlichen Dezernat angesiedelt.

c) Vereinbarung zur zweiten Gruppe der Lebenshilfe in Garbenteich

Es soll eine öffentlichkeitswirksame Bedarfsermittlung für eine solche Gruppe erfolgen. Die Ermittlung soll unter Aufgabe des Ortsprinzips durchgeführt werden, da wir davon ausgehen, dass Eltern uns wegen ihrer dezidierten Interessen bez. Kinderbetreuungs-wünsche sonst in andere Gemeinden abwandern. Die Gruppe wird eingerichtet, wenn sich genügend Interessenten für die 5 U3 und 15 Ü3 Plätze einer solchen Gruppe finden. Die Bedarfsermittlung wird nach einem Jahr beendet, falls nicht vorher bereits die notwendige Interessentenzahl erreicht wird.

Sollte die Gruppe entstehen, wollen wir für Investition und Betrieb die Möglichkeiten eines Förderantrags beim Landkreis zu prüfen, der ggf. zu stellen ist, und einen Zeitvertrag mit der Lebenshilfe schließen, um sie bei später mangelndem Interesse wieder zeitnah aufgeben zu können.

Diese Aufgabe soll nach unserer Vorstellung von einer ehrenamtlichen Stadträtin bzw. Stadtrates mit entsprechender Unterstützung der Verwaltung betreut werden.

3) Familienzentren

Aus dem Kreis-Koalitionsvertrag: „Der Landkreis verstärkt Initiativen zum Ausbau von Familienzentren in den Kommunen, indem er Träger bei der Entwicklung von Leitbildern und Konzepten sowie bei der operativen Umsetzung ideell und finanziell unterstützt.“

Für uns in Pohlheim setzen wir uns zum Ziel:

Wir arbeiten in der kommenden Periode daran, in mindestens einem Stadtteil die Kindertageseinrichtung gemeinsam mit einem freien Träger zu einem Familienzentrum weiterzuentwickeln. Dabei werden wir auf Erfahrungen anderer Kommunen, die solche Zentren bereits betreiben bzw. eingerichtet haben zurückgreifen und ein der Flächenstadt Pohlheim gerecht werdendes Konzept erarbeiten.

Ziele sind für uns dabei

- i) Altersübergreifende Betreuungsangebote für Kindergartenkinder und Kinder im Grundschulalter unter Kooperation mit den bestehenden Betreuungsvereinen,
- ii) Einrichtung von Elterntreffpunkten (Elterncafé), wenn möglich mit Erziehungsberatung,
- iii) Nachmittagsangebote an Jugendliche,
- iv) Angebote an die Senioren des Stadtteils.

Aufgrund der Strukturen in der Stadt Pohlheim wird ein solches Familienzentrum immer Elemente des unter dem Schlagwort Mehr-Generationenhaus bekannten Konzepts enthalten. Es sollte unseres Erachtens eine Art Zentrum des Stadtteils sein.

Für die Umsetzung unseres Ziels soll auf entsprechende Initiativen und Angebote des Landkreises zugegriffen werden.

Die Erarbeitung soll wegen der Verzahnung mit der Kindertageseinrichtung nach unseren Vorstellungen im Bereich des ehrenamtlichen Dezernates erfolgen.

4) Jugendbetreuung und aufsuchende Jugendarbeit

Gemeinsam mit dem Pohlheimer Jugendbüro wollen wir die Angebote in und um die Jugendräume weiter verbessern und mit einem integrierten Konzept unterlegen.

Weiterhin sollen die Pohlheimer Vereine in Ihren Jugendangeboten von unserem Jugendbüro verstärkt in Richtung auf offene Angebote an Jugendliche unterstützt werden, um auch nicht vereinsgebundene Jugendliche besser ansprechen zu können und möglichst langfristig zu binden.

Der in der letzten Wahlperiode gestellte Antrag auf Beauftragung eines Konzepts zur Jugendbetreuung und zur aufsuchenden Jugendarbeit wird von uns weiterverfolgt. Dabei soll mit Hilfe eines kompetenten Partners (z.B. Internationaler Bund) eruiert werden, welche Möglichkeiten es gibt, diese Betreuung unter Beachtung der knappen Mittel der Stadt und unter Berücksichtigung von Kooperationsmöglichkeiten mit der Schulsozialarbeit des Kreises sowie ggf. durch Drittmittelanträge sinnvoll umzusetzen.

5) Angebote für Senioren, Altenhilfe

Die bereits bestehenden, vom Pohlheimer Seniorenbeirat maßgeblich initiierten Angebote (Seniorenwerkstatt, Computerkurse, Einkaufsfahrten), werden ausdrücklich weiterhin unterstützt. Eine Erweiterung solcher Angebote wird, sofern es dazu Initiativen des Seniorenbeirates gibt, betrieben.

Daneben ist im Rahmen der o.a. Planung für Familienzentren auch ein Angebot für Senioren beabsichtigt. Ein solch ortsnahes Angebot wird mit dem Seniorenbeirat besprochen und abgestimmt.

Generell sind wir für alle Anregungen, Ideen und Anträge seitens des Seniorenbeirates offen und werden diese gerne in parlamentarische Initiativen einbetten.

Städtische Einrichtungen (z.B. Stadtbibliothek) werden wir auf Ihre Barrierefreiheit prüfen und ggf. Investitionen in erforderliche Umbauten einplanen.

Die Altenhilfeplanung und den Altenhilfeplanungsrat des Kreises werden wir von Pohlheimer Seite aktiv begleiten.

6)Energie

- a) Die Stadt Pohlheim bekennt sich zu ihrer Vorbildfunktion für den effizienten Umgang mit Energie und wird über einen Gebäudepass für alle städtischen Gebäude die Ermittlung derzeit noch nicht ausgeschöpfter Ressourcen zur Energieeinsparung aufdecken.
- b) Die Stadt Pohlheim bemüht sich darum, sich als „Energieeffiziente Stadt“ zu qualifizieren.
- c) Die Verträge zur Straßenbeleuchtung bei SWG und OVAG werden hinsichtlich Einsparmöglichkeiten (Stichwort: Straßenlampen in LED-Qualität) überprüft.
- d) Ebenso soll der Anteil des Atomstroms bei den Strombezügen überprüft werden und ggf. auf einen anderen Anbieter gewechselt werden, um diesen Anteil zu vermeiden.
- e) Die Kreisinitiativen zum Ausbau der Erzeugung regenerativer Energie werden unterstützt. Die Koalitionäre stehen für eine regionale Energiepolitik und eine Vernetzung derselben im Teilraum.
- f) Die Stadt wird die Vielfalt der Formen der Teilhabe an der regionalen Energieerzeugung unterstützen. Dazu wird sie den interessierten Bürgerinitiativen mit Informationsveranstaltungen zur Seite stehen, um bereits in einer frühen Phase der Entstehung solcher Anlagen einen Dialog mit allen Bürgern zu führen.
- g) Die Ermittlung effizienter Standorte auf Pohlheimer Gebiet für bspw. Windkraftanlagen wird aktiv unterstützt. Dabei werden notwendige Änderungen des Raumordnungsplanes u.ä. offensiv betrieben.

7. Bürgerbeteiligung

Zu allen wichtigen Themen der Stadtpolitik (auch solchen auf Stadtebene) sollen bereits während des parlamentarischen Beratungsprozesses Bürgerversammlungen angeboten werden. Die Stadtverordneten als spätere Entscheider sollen an diesen Versammlungen aktiv mitwirken.

Der Internetauftritt der Stadt muss attraktiver werden.

Entsprechend der Pohlheimer Nachrichten beabsichtigen wir auch das Pohlheimer Internet zu einem Veröffentlichungs- und Informationsorgan der Stadt zu entwickeln. Diese Entwicklung soll von einer von allen Fraktionen getragenen Initiative begleitet werden.

Fraktion der SPD

Karl-Rainer Philipp

Fraktion Bündnis90/ Die Grünen

Reimar Stenzel

Stadtverband der SPD

Horst Biadala

Stadtverband Bündnis90/ Die Grünen

Hiltrud Hofmann